



Kulturoffensive:
Neue FAUST-Projekte Seite 3

Fössebad: Modernisierung
angestrebnt Seite 4/5

Gentrifizierung:
Kritik an Debatte Seite 6

Berichterstattung zu Protesten gegen die Gentrifizierung in HAZ und NP:

Grube bezieht Stellung

Seit gut zwei Jahren wird das Problem der Gentrifizierung in deutschen Großstädten wie

Berlin, Hamburg, München etc. zunehmend öffentlich thematisiert. Offensichtlich sehen engagierte Lindener das vermeintliche

Problem der Verdrängung alteingesessener Bewohner mit eher kleinem Einkommen sowie Ladengeschäfte als so ernst an, dass sie öffentlich dagegen mit spektakulären Mitteln protestieren. Genannt sei hier die Besetzung der Limmer 98 im Juni 2011, die Steinwürfe auf die Eisdiele in der Stephanusstraße (Schmuddellindener), die Besetzung der alten Polizeiwache in der Gartenallee und jüngst die Kaperung von Getränkekulturnote/Wittekind-/Diekbornstraße, wo teure Eigentumswohnungen geplant sind. Es gab in den letzten Dezembertagen von der HAZ +

NP zitierte Äußerungen des Lindener Bezirksbürgermeisters, in denen er ein gewisses Verständnis für den Unmut vieler Lindener über die Verdrängung gerade der kleinen Läden am jetzigen Standort des neuen Denn's-Biomarktes erkennen lässt. Der Umgang mit diesen Zitaten und deren fragwürdige Einordnung in zeitlicher Hinsicht bezogen auf die Ereignisse wie den Farbanschlag auf den Biomarkt haben den LINDENSPIEGEL zu einem klärenden Interview mit dem Lindener Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube veranlasst. Seite 2

"Erst wenn der letzte Arbeiter fort gezogen, der letzte Rentner gentrifiziert, der letzte kleine Laden durch ein schickes Café ersetzt wurde, werdet Ihr merken, daß man die Atmosphäre in Linden nicht kaufen kann!"

- Weissagung der Butjer

Gefunden auf der Limmerstraße am 23. Dezember 2012.

KATRIN LANGENSIEPEN
FÜR DEN WAHLKREIS HANNOVER-LINDEN

MACH'S MÖGLICH

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

CDU 2.0
WWW.GEORGIA-JESCHKE.DE

EINE GUTE SACHPOLITIK BRAUCHT KEINE IDEOLOGIEN!

AM 20. JANUAR GEORGIA JESCHKE

CDU

Kipping
Wagenknecht
Tsipras

Solidaritätsveranstaltung am 14. Januar 2013
ab 17.30 Uhr im FAUST, Zur Bettfedernfabrik 3,
30451 Hannover, Linie 10 Richtung Ahlem,
Haltestelle Leinaustraße

Europäische LINKE

Djerba
Penelope Beach Imperial ****
Club Magic Life
Doppelzimmer, all inclusive
eine Woche pro Person
ab 626,- Euro
z.B. 18.02. ab Hannover
Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten

TUI
TUI Leisure Travel GmbH

Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 9 29 81 81, Fax: 05 11 / 9 29 81 13
E-Mail: hannover3@first-reisebuero.de
www.first-reisebuero.de/hannover3

FIRST REISEBÜRO

E i n l a d u n g

Heilpraktikerinnen
Karin Sundermeier
Ulrike Knöckel
Vanessa Jeroma
Elke Siebert
Heike Lindenberg

Tag der offenen Tür
Sonnabend, 26. Januar 2013
11 - 15 Uhr

Deisterstraße 9 / Schwarzer Bär
30449 Hannover
- barrierefreie Praxis -

Infos: Tel. 0511 - 21 34 95 01

www.heilpraktikerinnen-schwarzerbaer.de

Anzeigenverkauf:
Tel.: 05 11 / 1 23 41 16

JM Hört!
mit Matthias besser
HÖREN & SEHEN mit Horst Cichy

Wir verstehen uns gut...
...dank der neuen Hörsysteme von Matthias!

Falkenstr. 4 - 6 - „Schwarzer Bär“
Tel.: 44 77 40
www.j-matthies.de

HANNOVER KANN WAS ERLEBEN...!

Die Fitness Stadt setzt neue Maßstäbe für die nächste Fitness- und Trainingsgeneration.

Die neue **FITNESS - FREIHEIT** ist da!

Jetzt für einen Flat-Tarif anmelden

3-Monate lang
für nur **9,90 €** mtl.

...trainieren incl. aller Leistungen!

2013

Das neue Tarifsysteem für Hannover!
Nur das zahlen was Sie nutzen.
Jetzt Flat-Tarife zusammenstellen!

Tag der offenen Tür!
die Fitness Stadt Ricklingen
12.+13.01.2013
Sa. + So. ab 10.00 Uhr
Göttinger Chaussee 76
30453 Hannover
direkt am Ricklinger Kreisel

die Fitness Stadt Reebok
19.+20.01.2013
Sa. + So. ab 10.00 Uhr
Davenstedter Str.80
30453 Hannover
über dem real,- Markt

www.fitness-stadt.de

5.000 m² indoor & 1.000 m² outdoor

Kensal Rise / London



Erzählcafé in der Erlösergemeinde

Gleich zu Beginn des neuen Jahres, am Montag, 14. Januar, um 15 Uhr, veranstalten die Erlöser-Gemeinde (Allerweg) und die Initiative „Lebensraum Linden“ ein Erzählcafé mit Horst Deuker zum Thema „Nach dem Krieg war auch in Linden immer Theater“. Deuker schildert die Lindener Theaterszene in der Nachkriegszeit, die heute weitgehend in Vergessenheit geraten ist, wie vielfältig und lebendig das Bühnenprogramm schon ab 1946 war. Ob Thalia- oder Johann-Strauß-Theater, ob Hanomag-Saal oder Gertrud-Marien-Heim, ob Eduard Künneke, Franz Köchel oder Peter Stanchina – sie alle hatten ihren Anteil daran. Horst Deuker hat so ziemlich die meisten Auführungen miterlebt. Anhand seiner Erinnerungen und seiner reichhaltige Sammlung von Programmheften und Fotos lässt er die Theateraufführungen noch einmal Revue passieren. So manch ein persönliches Erlebnis wird er in seinen Vortrag einfließen lassen. Gäste sind bei Kaffee und Kuchen und freien Eintritt herzlich willkommen.

Spende an die Jugendfeuerwehr Linden

Der Inhaber der Fahrschule Meilenstein am Lichtenbergplatz 5, Christopher Thürnau, besuchte die Jugendfeuerwehr Linden während der letztjährigen Weihnachtsfeier auf der Feuerwache. Er konnte sich vor Ort davon überzeugen, was die Jugendfeuerwehr noch alles neben den Feuerwehrrübungen macht. Die reguläre Jugendarbeit, was ein enorm wichtiger Bestandteil der Jugendfeuerwehr ist. Während der Weihnachtsfeier konnte er beobachten wie die Jugendlichen Plätzchen backen, natürlich auch probieren, Weihnachtsbäume basteln und am geselligen Abend teilnehmen. Natürlich ist Herr Christopher Thürnau nicht mit leeren Händen zur Weihnachtsfeier gekommen, sondern mit einer großen Überraschung. Fünfzehn neue T-Shirts mit einem speziellen Reflexdruck im Wert von mehreren Hundert Euro. „Es ist immer wichtig, gerade in unserem Stadtteil, die Jugendarbeit zu unterstützen. Aus diesem Grund bin ich auf den Leiter der Jugendfeuerwehr herangetreten. Besonders da die Feuerwehr ja direkt neben meiner Fahrschule ist und ich öfters sehen konnte, wie die Feuerwehrfahrzeuge raus und rein fahren. In mehreren Gesprächen konnte ich vieles über die Jugendfeuerwehr erfahren und habe angefragt, wie ich die Jugendfeuerwehr unterstützen könnte.“

Zweite Auflage

Lindens neuer Kultfilm „Linden, ein Liebeslied?!“ (37 Min., HD, 2010 – 2012, Regie Ekki Kähne, Buch E. Kähne & Kersten Fleuter, Schnitt Carsten Aschmann) liegt mittlerweile in einer zweiten Auflage vor und ist zum Preis von 7,50 Euro u.a. in der Buchhandlung Decius, der Buchhandlung Annabee, bei Leone, bei Limetrees oder auch im Medienhaus am Schwarzen Bären erhältlich. Öffentlich aufgeführt wird er am Freitag, 25. Januar, ab 20 Uhr im Kulturpalast, Deisterstraße 24.

Früh übt sich, was ein Meister werden will

Das Pädagogische Forum Linden / Sozial-Center Linden lädt ein zu der Aktion Gespräch auf dem Roten Sofa – „Früh übt sich, was ein Meister werden will – Bildung beginnt schon in der Kindertagesstätte“ am Mittwoch, 9. Januar, um 16.30 Uhr in der AWO-Kindertagesstätte Pfarrlandplatz, Pfarrlandplatz 11. Gesprächspartner sind Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube und SPD-Landtagskandidatin Dr. Thela Wernstedt. Gesprächsimpulse geben Elternvertreterinnen sowie Kita-Leitungen. In diesem Gespräch geht es um die Rahmenbedingungen für Bildung und Chancengleichheit in Kindertagesstätten, die Herausforderungen aus der Stadtteilsituation und die notwendigen Veränderungen im niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes.

Bildungsverein zeigt Fotoausstellung

Linden, ein Stadtteil mit Geschichte: vom Bauerndorf zur Industriestadt. Eingemeindung 1920 – mit über 83.000 Einwohnern. Niedergang der Industrie- und Arbeiterkultur. Umbau alter Quartiere und Stadtteilsanierung. Zuwanderer- und Migrantenstadt. Linden, ein Stadtteil in der Gegenwart: lebendig und vielsprachig, quirlig und bunt. Anhand von 35 Vergleichsfoto-Paaren stellt „Lebensraum Linden“ das Linden von gestern und heute vor und gegenüber. Die Ausstellung ist vom 14. Januar bis 28. März jeweils montags bis donnerstags von 8 bis 22 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr in den Räumen des Bildungsvereins Soziales Lernen und Kommunikation e.V. in der Viktoriastraße 1 zu sehen. Die Ausstellung wird mit einer Vernissage am Sonntag, 13. Januar um 11 Uhr eröffnet. Torsten Bachmann liest aus seinem Buch „Linden – Streifzüge durch die Geschichte“.

Klärende Worte von Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube:

„Kritik muss möglich sein“

LS: Sie haben jetzt im ersten Jahr als Bezirksbürgermeister eine ziemlich vorzeigbare Leistung abgeliefert, die in den letzten Monaten sogar ihre Kritiker zu Beginn der Amtszeit verstummen lies. Und jetzt zeigen sie ausgerechnet in der besinnlichen Weihnachtsruhe Verständnis für Farbanschläge? – Oder haben wir da was missverstanden?

Grube: Ich habe vor Weihnachten anlässlich einer Beschwerde über die Ungleichbehandlung von alten und neuen Akteuren im Objekt Limmerstr. 3-5 in Sachen Denkmalschutz einen Brief an die betreffende Abteilung der Verwaltung verfasst und dabei am 22.12. der Presse gegenüber geäußert: „Ich kann nicht verstehen warum dort so lax mit dem Denkmalschutz umgegangen wurde; die vorherigen Geschäftsinhaber mussten sehr viel Aufwand für den Denkmalschutz betreiben und nun zeugen weiße Plastikfenster nicht gerade von einem sensiblen Umgang mit der Bausubstanz des denkmalgeschützten Hauses.“ Und weiter: „Angesichts der dort gelaufenen Verdrängung habe ich schon großes

Verständnis für den Unmut und könnte mir auch vorstellen das Linden dort eine deutliche Kaufzurückhaltung zeigen wird!“ Und ich habe auf die zahlreichen Plakate, Aufkleber und Graffitis zu diesem Thema hingewiesen.

LS: Also kein Verständnis für Farbanschläge oder die verschiedenen Besetzungen?

Grube: Der Bezirksrat hatte ja im Laufe des letzten Jahres mehrfach „diesen Unmut“ zu hören bekommen; ich erinnere an den Hilferuf der betroffenen Geschäftsleute, die fehlenden Parkplätze, die unzureichende Anlieferungssituation und den in der Lieferzone angedachten Neubau sowie nun noch die Beschwerde über den laxen Denkmalschutz. Des Weiteren gibt es Bedenken bezüglich der Arbeitsbedingungen (amerikanisierte Arbeitsverhältnisse, d. Rd.) des neuen Betreibers seitens der Gewerkschaften. Meine Äußerung angesichts dieser vielfältigen Aspekte auf ein Verständnis für strafbare Handlungen oder den Farbanschlag zu reduzieren, lenkt schon sehr vom Thema ab, zumal der Farbbeutelwurf zum Zeitpunkt der

Äußerung auch noch gar nicht stattgefunden hatte! – Und ein Verständnis für den schon genannten „Unmut der Bevölkerung“ heißt für mich noch lange nicht automatisch für alle Aktionen rund um das Objekt verantwortlich zu sein, oder dafür gemacht zu werden.

LS: Wie steht's mit dem Vorwurf von rechts-neoliberaler Seite sie würden so Linden polarisieren oder gar spalten?

Grube: Ich sehe wie sich im Bezirk die vier Standortgemeinschaften der Geschäftsleute sichtlich mühen, die eigentümergeführten Geschäfte auch gegen Ketten fitt und insgesamt zukunftsfähig zu machen. Da kann ich ihnen nicht nur ein oder zwei Mal jährlich beim Bier anerkennend auf die Schulter klopfen und sonst alle Konfliktkette unter den Teppich kehren. Letztlich hat hier vorher kein einziger Laden leergestanden, im Gegenteil, es waren sogar Traditionsbetriebe von der Verdrängung betroffen und ein Drittel (2 Betriebe) haben das auch nicht überlebt. – Hier waren und sind heute durch die veränderte Konkurrenzsituation über 50 Arbeitsplätze tangiert

und einige sind womöglich auch zukünftig noch gefährdet. Selbst wenn der Bezirksrat hier wenig direkte Eingriffsmöglichkeiten hat, muss es für jede/n möglich sein einen solchen Eingriff kritisch zu begleiten, ohne sich dafür Vorwürfe einer Polarisierung oder gar die Duldung von Straftaten unterstellen lassen zu müssen! Ich bin klar gegen Denkverbote oder Maulkörbe und für mich persönlich heißt: „Global denken und lokal handeln“ eben ganz praktisch auch die Vielfältigkeit und Kleinteiligkeit aktiv vor Ort zu schützen und zu fördern! Und noch mal: Bekanntlich sind meine „Waffen“ die Worte!

LS: Wie geht's weiter?

Grube: Ich sagte es schon vor Monaten: Ich hoffe nicht wie im Hamburger Kiez, dort wurde aus einer ähnlichen Situation für mehrere Monate ein ständiger Konfliktherd, der dann letztlich wohl auch zur Schließung des dortigen Ladens geführt haben soll?!

LS: Danke für diese klärenden Worte, die vielleicht manch hitziges Gemüt wieder auf Betriebstemperatur abkühlen lassen.

Tage der offenen Tür bei der Fitness Stadt

Seit nunmehr 6 Jahren bietet die Fitness Stadt Reebok in der Davenstedter Straße über dem Real Markt ein variationsreiches Programm für Fitness und Training. Vor einem Jahr, zum fünften Jubiläum wurde eine Filiale in Ricklingen direkt am Ricklinger Kreisel eröffnet. Jetzt wird der Stammsitz in Linden noch einmal um 1.400 Quadratmeter erweitert, so dass der Fitness orientierten Kundschaft bald eine durchgehende Fläche von 6.200 in Linden zur Verfügung steht.

Doch nicht nur die Fläche wurde erweitert, sondern auch das Angebot. Im Januar stellt die Fitness Stadt ihre Innovationen

dem interessierten Publikum vor. Am Samstag 12. und Sonntag 13. Januar kann die Fitness Stadt Ricklingen besucht werden und eine Woche später am 19. und 20. Januar die Fitness Stadt Reebok in Linden bei Real in der Davenstedter Straße. Vorgestellt wird unter anderem das neue Trainingskonzept Kinesis, ein nach ergonomischen Parametern gestaltetes einfaches besonders für Anfänger in der Basisversion geeignetes Trainingprogramm. Neue Gerätetypen sowie die Trainingsumstellung auf die individuelle Chip-Schlüsselsteuerung werden präsentiert.

Seit der Gründung vor sechs

Jahren ist die Fitness Stadt eine Erolgsgeschichte. Über 4000 Mitglieder trainieren derzeit in über 180 verschiedenen Kursen. Für das Jahr 2013 will Lindens

innovatives Fitnesscenter die Marke von 5000 sportaktiven Mitgliedern knacken. Also am 13/14. und 19/20. Januar ansetzen und dabei bleiben!

Songschreiber bei WASCHweiber

MARCEESE

Straßen Richtung Süden

WASCHweiber

18.01. 21h

Passage am Küchengarten
Limmerstr. 1 - LINDEN

Widerstand kann legitim sein:

Denn's & die Folgen

Im Jahr 2010 kaufte die Firma WohnWert der Herren Kindler und Fries die Gebäude in der Limmerstraße 3-5. Als einige Monate später die langfristigen Mietverträge, die mit den LadeninhaberInnen bestanden, aufgekündigt wurden, begann ein Umwandlungsprozess, der am 24. Januar 2013 seinen vorläufigen Höhepunkt



erreicht wird. Im September 2011 zog der erste Laden aus, juristische Schritte blieben erfolglos, und so verließ ein Geschäft nach dem anderen seinen angestammten Platz. Auch wenn einige Geschäfte an anderer Stelle wieder eröffnet werden konnten, so blieb doch

bei vielen Lindenern das Gefühl zurück, dass eine gewachsene Struktur ohne Not zerstört wurde. Ganz abgesehen von den Läden, die für immer ihre Türen schlossen.

Nachdem im Sommer viel über die Verdrängung der Geschäfte und über Gentrifizierung im Allgemeinen gesprochen wurde, kehrte im Herbst Ruhe ein in der Limmerstraße. Doch je näher die Eröffnung des neuen Denn's Biomarktes rückt, desto stärker richtet sich der Fokus wieder auf die Vorgeschichte. Erst waren es nur kleinere Aufkleber, dann folgten Plakate und ein Schriftzug auf den Fensterscheiben.

Weiter Seite 3

HUMUS Naturkost

Limmerstr. 55
30451 Hannover
direkt an der Haltestelle Leinaustr.

wir sind für Sie da:
Mo-Fr 9.00 Uhr – 19.00 Uhr
Sa 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

30 Jahre (seit 1983) Naturkost in Linden:
engagiert - kompetent - regional

„wir wollen, dass bio auch bio bleibt“

Das Kulturzentrum Faust startet mit mehreren Projekten ins neue Jahr:

Kulturoffensive in Linden

Seit zwei Jahrzehnten setzt das Lindener Kulturzentrum Faust immer wieder Projekte aus den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung und Soziales um. Drei neue, hochinteressante Projekte starten 2013.

„Wir in der Kochstraße“ heißt eines der Projekte, das von der Stiftung Niedersachsen ausgezeichnet wurde. Das Kulturzentrum Faust möchte gemeinsam mit den Menschen aus der Lindener Kochstraße die Geschichte der Straße und des Stadtteils erzählen. Es wird ein Theaterstück entstehen und ein Film gedreht werden. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, dabei mitzumachen. Eröffnet wird das Projekt am Sonntag, 27.1.2013

um 12 Uhr im Atelier Almut Luiken, Elisenstrasse 4 (Ecke Kochstraße). Dort stellt sich das Team um Ulrike Willberg, Regisseurin des Theaterstücks, und Filmemacher Holger Lauinger vor.

Ein weiteres Projekt macht Faust in Kooperation mit der IGS Linden. Im Rahmen des theaterpädagogischen Projekts werden Jugendliche voraussichtlich im April 2013 die Schicksale jüdischer Geschäftsleute am Schwarzen Bären nachstellen. Als Grundlage wurde dabei auf vorhandene Arbeiten und Rechercheergebnisse zurückgegriffen sowie Zeitzeugen befragt. Die Schicksale der jüdischen Lindener der 20er Jahre sollen dabei durch die Auseinandersetzung mit den konkreten Einzelschicksalen für

die Jugendlichen individuell erfahrbar werden. Das Theaterstück wird von den Schülern mit verschiedenen Szenen an mehreren Orten des Schwarzen Bären aufgeführt.

Das dritte Projekt heißt „Leben zwischen den Kulturen – deutsch-türkische Geschichten aus Linden“. Der Stadtteil Linden ist der hannoversche Stadtteil, der in besonderem Maße durch Zuwanderung geprägt wurde und wird. Waren es früher vor allem Deutsche aus anderen Landesteilen, die es als Arbeiter in die Industriestadt Linden zog, so stammen die Migranten der jüngeren Generation großenteils aus anderen europäischen Ländern und ganz überwiegend aus der Türkei. Zusammen mit Menschen, die aus der Türkei kommen, so



wie mit ihren Kindern und Kindeskindern, die heute in Linden leben, will Faust ein Stück Öffentlichkeit für deren Geschichten erobern und sie nachhaltig überliefern. Ausstellungseröffnung ist am Dienstag, 12.3.2013. tb

Praxis für Yoga & Qi Gong

Entspannung • Kräftigung • Achtsame Körperarbeit

Mirija Zun – Yoga
Tel.: 05 11 / 47 37 39 49

Jutta Wienand – Qi Gong
Tel.: 05 11 / 47 37 39 48

Unsere Kursangebote finden sie auch im Internet:
www.yoga-qigong-hannover.de

Fröbelstr. 18 / Hinterhaus
Hannover / Linden-Nord

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de

Bestattungsinstitut Conradi

30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG

Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de

Bürozeiten

Dienstag	14 – 16 Uhr
Mittwoch	10 – 12 Uhr
Donnerstag	16 – 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

genossenschaftlich wohnen

Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck
Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck - Fösse Druck

Fotokopien - Bindungen - Offsetdruck

FÖSSE DRUCK
seit 1990

- > Tagungsberichte
- > Diplomarbeiten
- > Dissertationen
- > Qualitätsfarbkopien
- > Qualitätsbindungen
- > Drucksachen aller Art

Telefon : 0511 / 44 22 43
Telefax : 0511 / 44 22 58

Fössestraße 14 · 30451 Hannover
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend
Sa. nach Vereinbarung von 9-13 Uhr
www.foessedruck.de +++ e-mail: foessedruck@t-online.de

10 Jahre Quartier e.V.:

Große Erfolge eines kleinen Vereins

Der historische Küchengartenpavillon auf dem Bergfriedhof ist seit zehn Jahren zentraler Informationspunkt für den Lindener Berg. Zu verdanken ist dies dem gemeinnützigen Stadtteil- und Kulturverein Quartier e.V., der dort im Jahr 2002 einzog. Quartier e.V. brachte in dieser Zeit mehrere Broschüren zur Lindener Geschichte heraus und initiierte über sechzig Ausstellungen über Linden oder von Lindener Künstlern. Zahlreiche Lesungen und Musikveranstaltungen gehören ebenfalls zum Kulturprogramm des Vereins. Zusammen mit den Institutionen und Vereinen des Lindener Berges – u.a. dem Jazz-Club, dem Mittwoch:Theater, der Sternwarte, dem Lindener Turmgarten und den Kleingärtnervereinen – entwickelte



Bildete den Abschluss des Jubiläumsempfanges: eine Lesung mit Günter Müller. Foto: Bachmann

Quartier e.V. verschiedene Projekte. Daraus gingen Kulturspaziergänge, Tage der offenen Tür, drei Seifenkistenren-

nen und die inzwischen über Hannover hinaus bekannten Scilla-Blütenfeste hervor. Diese großen Erfolge des klei-

nen ehrenamtlichen Vereins wurden am Sonntag, den 9. Dezember 2012 gebührend gewürdigt. Auf den Tag genau zehn Jahre nach dem Einzug in den Küchengartenpavillon fanden sich Freunde und Mitglieder von Quartier e.V. zu einem Empfang zusammen. Der 1. Vorsitzende Jonny Peter ließ die erfolgreiche Geschichte von Quartier e.V. nochmals Revue passieren, gab Einblicke in die schwierigen Anfangsjahre und hoffnungsvolle Ausblicke in die Zukunft. Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube und Bauhistoriker Dr. Sid Auffarth würdigten in ihren Reden die ehrenamtliche Arbeit des Vereins, die auf ganz Linden und auch Hannover ausstrahlt. Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Lesung des Lindener Schriftstellers Günter Müller. tb

Denn's

Fortsetzung von Seite 2

Spätestens als dann an den Weihnachtsfeiertagen die Eingangstüren mit Farbe beworfen wurden, begann die Debatte erneut. Der Widerstand und Protest überschreitet mitunter die Grenzen der Legalität, trotzdem kann er legitim sein. Denn das Gerechtigkeitsgefühl in Teilen der Bevölkerung leidet, wenn nur noch Geld und kapitalistische Zwänge darüber entscheiden, ob ein Angebot sinnvoll ist, und die Bedürfnisse und Wünsche der EinwohnerInnen keine Rolle mehr spielen. Statt inhabergeführtem kleinteiligen Einzelhandel wird nun ein Biosupermarkt mit 500 Quadratmetern die Limmerstraße mit Produkten versorgen. Das dies nur möglich ist, weil die Angestellten untertänig bezahlt werden findet dabei ebenso wenig Beachtung wie die Gefahr für die bereits bestehenden Bioläden.

Zwei Besetzungen innerhalb weniger Tage:

Kampagne Ahoi wieder aktiv

In den Abendstunden des 24. Dezember feierten etwa 100 meist jugendliche Personen im Untergeschoss des ehemaligen Getränkemarktes in der Wittekindstraße ein „(un)weihnachtliches Tanzspektakel“. Die Kampagne-Ahoi hatte die „Party-Besetzung“ organisiert um gegen den Bau von Eigentumswohnungen an dieser Stelle zu protestieren. Wenige Wochen zuvor hatte die Besitzerin des Getränkemarktes ihren angestammten Laden verlassen müssen und war ein Stück weiter an den Lichtenbergplatz gezogen.

Nur etwa eine Woche später und wenige hundert Meter weiter, besetzten Mitglieder der Kampagne Ahoi zudem die ehemalige Polizeieinspektion West in der Gartenallee. Die Gruppe plat-

zierte ein Banner mit der Aufschrift „Same procedure as every year!“, mit dem auf die Besetzungen vor etwa einem Jahr Bezug genommen wurde. Außerdem wurde ein „Stadtteilzentrum statt Eigentumswohnungen“ gefordert. Erst vor einigen Tagen war bekannt geworden, dass das Gebäude von dem Immobilienfonds Whitehall an eine private Investorengruppe verkauft worden war. Auch in der alten Stephanusvilla sollen nun Eigentumswohnungen entstehen.

Paula Özgül von der Kampagne Ahoi sieht es problematisch, dass „in letzter Zeit nur noch Eigentumswohnungen gebaut werden, und Angebote mit sozialverträglichen Mieten immer seltener“ werden. Damit wird eine Thematik aufgegriffen, die

kurz vor Weihnachten auch den Bauausschuss des Rates der Stadt beschäftigte hatte. Dieser hatte eine mehrstündige Anhörung zum Thema „Sozialer Wohnungsbau – Möglichkeiten und Aussichten“ durchgeführt. Doch Özgül geht es um noch mehr: „Nach wie vor fordern wir ein selbstverwaltetes Stadtteilzentrum; die Räumlichkeiten in der Villa halten wir für optimal.“

Insofern scheint das letzte Wort in der Auseinandersetzung um das über 100 Jahre alte Gebäude an der Gartenallee noch nicht gesprochen zu sein. Erst im vergangenen Jahr war es durch die Proteste und Hinweise aus der Bevölkerung unter Denkmalschutz gestellt und so vor dem drohenden Abriss bewahrt worden. ja

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten

Alles in großer Auswahl
vorrätig!

seit 1929

Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

TANGO ARGENTINO

TANGO

Tango Café

und Schnupperstunde
jeden Sonntag um 15.00

MILIEU

Ökologischer Gewerbehof / Linden-Nord
Eingang ggü. Leinaustr. 25 Tel: 44 02 02

Fiasko
CAFÉ - KNEIPE

täglich ab 16:00 Uhr geöffnet

Täglich ab 16:00 Uhr drinnen + draußen
30451 Hannover - Wilhelm-Bluhm-Str.40
☎0511 - 210 30 33
www.kneipe-fiasko.de

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de



Anne Barkhoff

Vorsitzende des
Fördervereins Fössebad

Der Förderverein kämpft für den Erhalt des Fössebades. Für unsere Schulen, Sportvereine, Hochschule und Öffentlichkeit in den westlichen Stadtteilen ist das Bad unverzichtbar. Wir stehen vor einer wichtigen Weichenstellung: Im Haushalt der Stadt müssen jetzt die Mittel für die Planung und Umsetzung der ersten drei Baustufen bereitgestellt werden. Um dem Nachdruck zu verleihen, organisiert der Förderverein eine möglichst breite Unterstützung und Solidarität im Stadtteil. Wir sehen gute Chancen, dass es gelingt.



Michaela Röhrbein

Gesellschaftervertreterin
des Universitäts Sportclubs
in der gemeinnützigen
Fössebad-Betriebs GmbH

Innovation - Tradition im Fössebad

Das Fössebad ist das älteste und traditionsreichste Bad in Hannover. Vor 120 Jahren gegründet, zunächst als Staubecken des kleinen Bächleins Fösse, war es jahrzehntlang eine Erholungsstätte - bis auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen 1954 der Rat der Stadt beschloss, eine neue, großzügige, kombinierte Hallen- und Freibadanlage als so genanntes Hallenfreibad zu bauen. Die Badegäste und Bäderfachleute aus der ganzen Republik staunten dann nicht schlecht als sich 1960 die Pforten zum Fössebad öffneten - denn ein kombiniertes Hallenfreibad war zu diesem Zeitpunkt ein Novum in Deutschland! Die grüne Oase zwischen Linden und Limmer!

Durch einen jahrelangen Aufschub von Sanierungsarbeiten drohte in den 80er-Jahren eine Schließung. Mit zwei großen Protestversammlungen mit jeweils über 500 Teilnehmern wurde das Bad gerettet. Im Jahre 1993 übertrug die Stadt Hannover die Trägerschaft auf die neu gegründete gemeinnützige Fössebadbetriebsgesellschaft. Im Mai 1995 gelang es durch politische Initiativen das Fössebad in das Sanierungsgebiet Linden-Nord einzubeziehen und 1,5 Mio. DM Fördermittel bereit zu stellen. 1997 wurden u. a. das Dach, die Wasseraufbereitungsanlage und die Fensterfront zum Park erneuert.

Seit 20 Jahren betreibt nun die Fössebadbetriebsgesellschaft in gemeinnütziger Trägerschaft außerordentlich erfolgreich für die Eigentümerin des Bades - für die Stadt Hannover - das Fössebad. In Anlehnung an die Mitte der 50iger Jahre klugen und innovativen Entscheidungen hat im Sommer 2012 die gemeinnützige Fössebadbetriebs GmbH für die Politik und die Stadt Hannover in Eigeninitiative gemeinsam mit den Beratern Thomas Beyer und Jürgen Schöl aus Hamburg ein wegweisendes Konzept erarbeitet - mit dem die Zukunft des Fössebades für die nächsten Jahrzehnte gesichert werden kann. Denn die Nutzerinteressen und die technischen Anforderungen an den Betrieb des Fössebades haben sich in den letzten 20 Jahren in so erheblichem Maße geändert, dass es wieder Zeit wird, wegweisende Entscheidungen zu treffen und für alle gewinnbringende neue Wege zu beschreiten.



Zukunftskonzept: Visualisierung Sport- und Gesundheitspark Fössebad, RTW Architekten

Sport- und Gesundheitspark Fössebad



Lageplan_Ausbaustufe 1-3_M. 1:1000

RTW Architekten Hannover, 24.09.2012

Die breite Zustimmung der Bevölkerung zu unseren Entwicklungsplänen, wie sie zuletzt auch beim Nikolausfest im Fössebad mit rund 200 interessierten Gästen deutlich wurde, zeigt doch, dass die Stadt bereits 2013 handeln muss. Als Betreiber wollen

wir das neue Freibadbecken zur Saison 2013 in Betrieb nehmen, denn das ist nach Meinung aller unverzichtbar. Der aktuelle Beschluss des Bezirkrates zur Bereitstellung von Mitteln für 2013 zeigt ja auch, dass die Politik vor Ort verstanden hat, was die Bürger wollen. Wir haben

der Stadt deshalb vorgeschlagen, unverzüglich mit den Fachplanungen für die ersten drei Umbauschritte zu beginnen, damit wir keine Zeit verlieren und die Bürger in Linden und Limmer nicht noch ein weiteres Jahr verzichten müssen. Das vorliegende Gutachten weist unter anderem

aus, dass wir mit dem Geld als gemeinnützige Betriebsgesellschaft viel besser umgehen als die meisten anderen, denn mit unserem Kostendeckungsgrad liegen wir weit vorne in Hannover und Deutschland! Gerade die Neuaufstellung als „Sport- und Freizeitpark Fössebad“ zeigt den Weg auf,

wie wir die Sportbedürfnisse der Wohnbevölkerung mit denen der Schulen, der Sportvereine und auch der Universität mit ihrer Sportlehrerausbildung sowie dem Hochschulsport noch besser unter einen Hut bringen. Wir sind dazu bereit!



Sport- und Gesundheitspark Fössebad

Das Konzept des Fössebades sieht neben betrieblichen Umstrukturierungsmaßnahmen u. a. sechs Ausbau- und Investitionsstufen vor. Die ersten drei Stufen sind für den Betrieb von besonderer Bedeutung. Sie sollen daher möglichst bald in einem Zuge umgesetzt werden. Mit ihnen wird das Fössebad attraktiver gestaltet, instand gesetzt und vor allem auf eine solidere finanzielle Basis gestellt. Die baulich-konzeptionellen Ideen des Zukunftskonzeptes wurden von den RTW Architekten zeichnerisch umgesetzt. Nachstehend werden skizzenhaft die Ausbaustufen vorgestellt.

Stufe 1: Neubau eines Außenbeckens von 25 x 12 m in der Nähe der Schwimmhalle, um räumliche Synergieeffekte zu nutzen. Mit dem Bodenaushub des neuen Beckens wird das alte stillgelegte Freiwasserbecken verfüllt und zu Multifunktionsbeachfeldern umgestaltet. Verschiedene weitere Sport- und Erholungsangebote wie z. B. ein Boulefeld und ein Beachclub, ein Kleinkunstrasenspielfeld und ein Kleinkinderspielbereich erhöhen die Aufenthaltsqualität für die verschiedenen Nutzergruppen. Der Eingangsbereich des Fössebades wird durch eine umfassende Umgestaltung mehr Funktionalität und Service bieten.

Stufe 2: Überdimensionierte Umkleidebereiche werden verkleinert, damit wird Platz geschaffen für einen gesundheitsorientierten Fitnesspark - zudem werden neue wichtige Einnahmequellen erschlossen. In diesem Zuge findet auch eine umfassende Sanierung der Wasserleitungen statt, die die Vorgaben der neuen Trinkwasserverordnung berücksichtigt.

Stufe 3: Bau einer Blockhaussauna mit eines neuen Außenbeckenes als zeitgemäße Ergänzung zu den gesundheitsorientierten Schwimm- und Fitnessangeboten.

Die Investitionskosten für die ersten drei Bauabschnitte wurden durch ein renommiertes Architekturbüro auf 1,9 Mio. Euro beziffert.

Stufe 4 - 6: Es werden weitere Ergänzungen, u. a. Räumlichkeiten für Bewegungsangebote, einen Bewegungskindergarten und ein Kletterzentrum zur Erschließung weiterer Nutzergruppen, Bewegungsangebote und Finanzierungsquellen vorgeschlagen. Eine neue angedachte Sport-schwimmhalle für den Vereins- und Schulsport soll die starke Konkurrenz um Nutzungszeiten entspannen.

Die Synergieeffekte, die sich aus der Etablierung von weiteren Angeboten am Standort Fössebad ergeben, sind für die Anbieter, Nutzergruppen und die Stadt enorm. In Hannover gibt es keinen Standort, der mehr Potential bietet, professionell unter gemeinnütziger Trägerschaft verschiedene gesundheitsorientierte Angebote mit einander zu verzahnen und der Öffentlichkeit anzubieten. Es gibt keinen anderen Standort, der mehr Potential bietet, Hannovers Sportstättenentwicklung für die Öffentlichkeit, die (Hoch-)Schulen und die Vereine als wegweisendes Leuchtturmprojekt in die Zukunft zu führen. Das Fössebad ist ein optimaler Standort, bei dem eine Verzahnung von verschiedenen Angeboten für alle Beteiligten nicht nur monetär entlastend wirken würde, sondern auch einen außerordentlichen gesellschaftlichen Gewinn darstellen könnte!

Das Fössebad in gemeinnütziger Trägerschaft

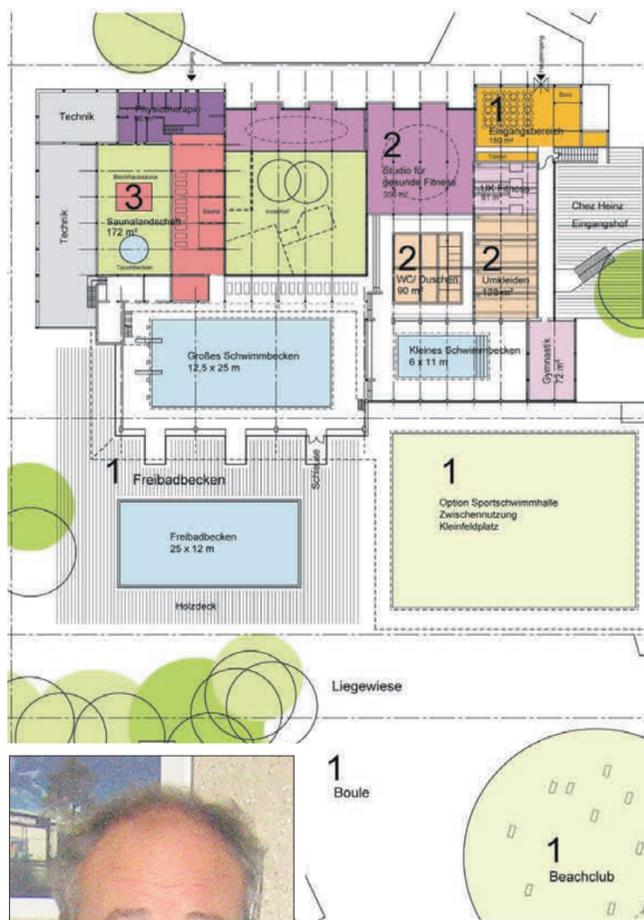
Seit 1993 wird das Fössebad von der gemeinnützigen Fössebadbetriebs GmbH, bestehend aus Vertretern von Waspo e.V. und dem Hochschulsport, geführt. Gemeinnützigkeit ist weiterhin ein elementarer Teil des Konzeptes „Sport- und Gesundheitspark Fössebad“ und bedeutet, dass es keine Gewinnerzielungsabsicht für die eigene Tasche gibt, sondern jeder eingenommene Cent in das Fössebad zurückfließt. Das ist ein entscheidender Unterschied zu anderen Betriebsformen.

Wasserflächenkonzept der Stadt Hannover

Im Herbst 2012 wurde für die Analyse der Bäder-Situation in der Region Hannover die Deutsche Gesellschaft für das Bäderwesen seitens der Landeshauptstadt Hannover beauftragt. Für die Stadtverwaltung ist eine Überarbeitung der Betriebsführungskonzepte für die Ausbildung von Schwerpunkten an den einzelnen Standorten zum Abbau des Sanierungsstaus innerhalb der Liegenschaften und für eine langfristige finanzielle Sicherung der verschiedenen Bäder in Hannover zwingend notwendig. Bis zum Frühjahr 2013 soll der erste Entwurf dem Rat vorliegen. Für eine für alle gewinnbringende Umsetzung des Zukunftskonzeptes "Sport- und Gesundheitspark" setzen sich die Gesellschafter als gemeinnütziger Träger und die Geschäftsführung des Fössebades gemeinsam mit dem Förderverein Fössebad ein.

Unterstützen Sie uns und tun Sie etwas für Ihre Gesundheit - gehen Sie schwimmen und werden Sie Mitglied im Förderverein des Fössebades!

www.foessebad.de



Thomas Beyer

Gutachter

Das Fössebad hat eine große Tradition als Sportbad und wir haben als Gutachter empfohlen, seine historisch gewachsenen Stärken zu betonen und für den weiteren Ausbau nutzbar zu machen. Der Schritt hin zu einem „Sport- und Gesundheitspark Fössebad“ ist deshalb nur logisch und zukunftsweisend, weil er Schwimmsport und Badespaß nicht nur mit Saunieren, sondern weiteren Gesundheits-sportangeboten verbindet. Die zusammen mit den Architekten vorgeschlagenen Modernisierungen und Umbauten finden vor allem im baulichen Bestand statt und erschließen für den Betreiber behutsam, aber wirkungsvoll neue Einnahmequellen. Das Ziel war und ist, das Kernangebot Schwimmen mit dem Hallenbad und dem wunderschönen Freibad zu erhalten. Die Stadt Hannover kann sich im übrigen glücklich schätzen, eine gemeinnützige Badbetreibergesellschaft mit so viel Elan als Partner zu haben. Und die Bürger in Linden und Limmer zeigen mit den seit Jahren konstant hohen Besucherzahlen sowieso, dass sie das Hallen- und Freibad wollen.



Bernd Seidensticker

Gesellschaftervertreter der Waspo 98 in der gemeinnützigen Fössebad-Betriebs GmbH

Dieses wunderbare Traditionsbad in Linden-Limmer ist für viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene elementarer Bestandteil ihrer Lebensqualität. Die Studie der DLRG und des Hamburger Meinungsforschungsinstitut TNS Emnid zur Schwimmfähigkeit der Bevölkerung in Deutschland hat schon vor etlichen Jahren gezeigt, dass heute nur noch ein viertel der Kinder in der Schule schwimmen lernen. In dieser Studie wird auch im Altersklassenvergleich deutlich, dass die heutige Schülergeneration weniger schwimmfähig ist und sich die Schließung von Bädern hier negativ auswirkt. Im Fössebad lernen jährlich mehrere hundert Kinder beim Schul- und vor allem beim Vereinssport sowie innerhalb der Fössebadkurse schwimmen! Außerdem bietet das Fössebad nicht nur Kurse für Kinder sondern auch für Jugendliche und Erwachsene an. Wir schaffen es zusätzlich, Breiten- und Leistungssport eine Plattform zu bieten. Die Bevölkerung aus Linden-Limmer und der angrenzenden Stadtteile benötigt unabdingbar das Fössebad!

Gastbeitrag von Ernst Barkhoff:

Die Gentrifizierungs-Debatte führt in die politische Sackgasse

Gentrifizierung“ ist ein politischer Modetbegriff. Er passt vielleicht auf Teile von Berlin oder Hamburg, aber nicht für Linden. Gentrifizierung behauptet eine Verdrängung von niedrigeren durch höhere Einkommensgruppen aus einem Wohnquartier. Eine Verdrängung einkommensschwacher Schichten aus Linden-Nord ist aber nicht spürbar und auch von niemandem mit Zahlen belegt. Veröffentlichte Statistiken zeigen zwar eine allgemeine Anspannung des Wohnungsmarktes mit der Folge von Mietsteigerungen bei Neuvermietungen. Aber das vollzieht sich in der ganzen Stadt und in anderen Stadtteilen und in anderen Großstädten heftiger als bei uns. Manchmal vernebeln Schlagwörter die Köpfe mehr als sie an Realität erhellen.

Handel und Wandel sorgen für Lebendigkeit

Die Vielfalt der Limmerstraße lässt es zu, dass auch immer wieder kleine Geschäfte eröffnen. Handel und Wandel sorgen für Lebendigkeit und sind nicht trennbar. Aber Hausbesetzungen, ein leerstehendes Geschäftshaus oder der Geschäftswechsel mit einem Bio-Markt in der Limmerstraße

sind genauso wenig wie der Umzug der Polizeiwache aus der Gartenallee nach Limmer oder die Verlagerung eines Getränkemarktes zugunsten von Wohnungsbau in der Wittekindstraße Indizien für „Gentrifizierung“ in Linden-Nord. Und das Linden-Mitte vor allem rund um den Lindener Markt eine etwas bürgerlichere Bevölkerungs- und Wohnungsstruktur als der Rest Lindens hat, ist mitnichten Folge jüngster Entwicklungen.

Der Zusammenhalt wird beschädigt

Aber in Linden haben glücklicherweise fast alle gesellschaftlichen Schichten, Altersgruppen und Nationalitäten ihr Zuhause. Durch die aktuelle „Gentrifizierungs“-Debatte beschädigt man aber nun, was allen in Linden besonders am Herzen liegen müsste: Den Zusammenhalt im Stadtteil und das von uns allen bisher geschätzte solidarische Klima. Mit dem Schlagwort der Gentrifizierung werden Vandalismus, Graffiti, Farbbeutel-Attacken, eingeworfene Scheiben einer Eisdiele und Hetze gerechtfertigt. Natürlich sind die Aktionen auch kriminell. Aber schlimmer noch als der angerichtete materielle Schaden ist der politische Verlust

für den ganzen Stadtteil.

Aufwertung und soziale Stabilisierung

Lindener Politik hat mit der Stadtteilanierung in den 1970er-, 1980er- und 1990er-Jahren Aufwertung und soziale Stabilisierung organisiert und zwar ohne dass Verdrängung sozial Schwacher durch Einkommensstärkere die Folge war. Auf diesen Punkt kommt es entscheidend an. Wenn man den Unterschied verwischt, kann man jede Aufwertung und jede Investition in den Stadtteil, selbst jede saubere Fassade als Bedrohung von unteren Einkommensgruppen deuten. Und umgekehrt wird Vandalismus, Graffiti, Müll und ein dreckiger Stadtteil als Heilsbeitrag zur Verhinderung von Vertreibung und mithin als soziale Tat verklärt. Eine solche Haltung führt Linden geradezu in die politische Sackgasse.

Politische Aufgabe Sozialer Wohnungsbau

Die in diesem Zusammenhang tatsächlich zu lösende politische Aufgabe ist der seit Jahren unterlassene soziale Wohnungsbau in Hannover nach der Expo und überhaupt in ganz Niedersachsen. Gleich-

zeitig schmelzen die Sozialbindungen von Wohnungen Jahr für Jahr mehr. Linden-Limmer steht dem durch seinen besonders großen Anteil genossenschaftlichen Wohnraums noch einigermaßen gewappnet gegenüber als viele andere Stadtteile. Nur Linden-Nord kann angesichts fehlender Baugrundstücke das Angebot an weiteren preiswerten sozialen Wohnraum kaum erhöhen. Wer wirkliche Lösungen will, muss aus der selbstgestellten politischen Schlagwort-Falle der Gentrifizierung raus. Da hilft nur der Blick über den Tellerrand: Die Wohnungspolitik von Stadt, Region, Land und Bund muss ins Blickfeld.

Es gibt dabei keine Verlierer

Auch Linden-Süd nimmt durch die positiven Veränderungen wie das Wohnprojekt Hautklinik, Neubau Krankenhaus Siloah, Ahrberg Viertel, Hanomag oder die Belebung der Deisterstrasse keine Entwicklung durch Verdrängung, sondern durch Ergänzung und Entwicklung von Brachen. D.h., es gibt dabei keine Verlierer. Der ganze Stadtteil gewinnt. Wo soll Linden hin, will man das ernsthaft infrage stellen? Ernst Barkhoff



Babyschwimmen muss bezahlt werden

Im Grundsatz haben Kinder in sogenannten Hartz IV Haushalten seit 2011 einen Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungspaket. Inbegriffen sind zum Beispiel Mitgliedsbeiträge für Sportvereine, Musikunterricht oder andere kulturelle bzw. sportliche Aktivitäten. Die Höhe des Zuspruchs eines Mitgliedsbeitrags beträgt 10 Euro pro Kind und Monat.

Das Gericht (AZ: S 55 AS 34011/11) sah es als erwiesen an, dass die Kurskosten für das Babyschwimmen nach § 28 VII Nr. 1 SGB II als Mitgliedsbeitrag anerkannt sind. An diesem Punkt hatte das Jobcenter auch nichts auszusetzen. Vielmehr ging es der Behörde darum, dass von Seiten der Mutter keine Bestätigung der Teilnahme vorgelegt wurde. Nach Meinung des Jobcenters könne der Betrag in Höhe von 10 Euro je Monat auch nicht für größere Aktivitäten angespart werden.

Dieser Rechtsauffassung widersprach allerdings das Sozialgericht. Zum einen deshalb, weil der Kurs über weniger als fünf volle Monate lief und ein Betrag von mehr als 5 mal 10 Euro bewilligt wurde. Zum anderen hatte die Klägerin die Leistungen rechtzeitig beantragt und sich auf das Ansparen berufen. Die Klägerin hatte zuvor das Jobcenter ausdrücklich angefragt, ob die Leistungen aus dem Hartz IV Bildungspaket zu beantragen sind. Darauf hatte die Mutter des Kindes keine Antwort erhalten. Daher begann die Mutter das Babyschwimmen und trieb die Kosten hierfür auf eigene Faust ein. Danach verlangte die Klägerin die Kosten von der Behörde. Üblich sind ansonsten Gutscheine. Das verweigerte das Jobcenter, worauf die Mutter Klage einlegte.

Das Sozialgericht Berlin berücksichtige aber das reale Leben. Weil Babyschwimmen sehr beliebt bei Eltern sind, sind diese Plätze schnell vergeben. Eine Zusage der Kostenerstattung kam für die Klägerin daher nicht in Frage, da ansonsten der Kursplatz an jemand anderes vergeben würde und das Babyschwimmen daher ausgefallen wäre. Dennoch ist es ratsam möglichst früh einen solchen Antrag bei dem Jobcenter zu stellen, damit eventuelle Schwierigkeiten mit der Behörde wie in diesem Fall vermieden werden.

In einem anderen Fall urteilte das Sozialgericht Darmstadt, dass der § 28 Abs. 7 Nr. 1 SGB II auch Kursgebühren berücksichtigt werden müssen, wenn keine Mitgliedsbeiträge anfallen (AZ: S 1 AS 1217/11). (wm)

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Michael Tucker: „So it goes“

Herzerwärmend und melancholisch

Der erste Roman des amerikanischen Autors (Graf Verlag, 18 Euro) erzählt die Geschichte des Schauspielers Herbie. Nach 40 gemeinsamen Jahren muss Herbie Abschied nehmen von seiner geliebten Annie, die für ihn auch beste Freundin, Beraterin und Vertraute war,

wichtiger als alle anderen Frauen und die Bühne. Doch kurz vor ihrem Tod hat sie noch einen genialen tröstlichen Einfall ... The show must go on. Trotz aller Melancholie ist es ein herzerwärmender Roman, der den Leser mit einem Lächeln zurück lässt. Manuela Banse

Sarah Bakewell: „Wie soll ich leben?“

Interessante Biografie

Die englische Autorin Sarah Bakewell erzählt auf unterhaltsame Weise (in einer Frage und zwanzig Antworten) aus dem Leben Montaignes. Dabei gelingt es ihr in anschaulichen Bildern den historischen Hintergrund zu vermitteln, verknüpft mit einer Reihe von Aus-

zügen aus den „Essays“ des populären Philosophen, die unsere Fragen nach einem guten Leben beantworten und ihn für unsere Zeit verständlich machen. Eine sehr interessante Biografie (C.H. Beck Verlag, 24,95 Euro)!

Manuela Banse

Arbeitslos?

Aber nicht wehrlos!

Hartz-IV-Infostunde für Betroffene mit Susanne Bödeker

Treffpunkt ist bei der Linken Linden-Limmer (LiLi) Kötnerholzweg 47 30451 Hannover Telefon 981866 mittwochs 15 bis 16 Uhr

www.sudoku-aktuell.de

		9		5	1	6	2	
		5			6		1	
		2	4	7			5	9
			6		8			
	1	7						
	5					2	3	
8			1	2				
3				6				
						9		4

3			2					
		1	3				9	4
5		6						1
	6					8		
							7	5
	2					9		8
		7		4			5	6
			8	6				4
6	9		3					8

Lösungen Dezember 2012

6	5	3	2	9	4	8	1	7
1	2	7	6	8	5	3	4	9
4	9	8	1	3	7	5	2	6
9	3	4	8	7	6	1	5	2
8	6	2	4	5	1	9	7	3
7	1	5	3	2	9	6	8	4
3	4	1	7	6	8	2	9	5
2	8	9	5	4	3	7	6	1
5	7	6	9	1	2	4	3	8

7	4	9	2	1	8	6	3	5
3	5	1	7	4	6	8	9	2
2	6	8	9	3	5	7	4	1
1	8	2	4	5	9	3	6	7
9	3	6	8	7	2	5	1	4
5	7	4	3	6	1	9	2	8
8	2	3	1	9	7	4	5	6
4	1	5	6	8	3	2	7	9
6	9	7	5	2	4	1	8	3

Lösungen Dezember 2012

Wohin im Januar?

Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Session – ein irischer Abend mit dem Dubliner Songwriter **Mick Fitzgerald** und der Hamburger Übersetzerin **Gabriele Haefs** erwartet am Freitag, 11. Januar, 20 Uhr, die Gäste der **Kaffeebar Rossi**, Weidestraße 6. Eintritt 6 Euro. Der gebürtige Dubliner Mick Fitzgerald arbeitete viele Jahre als Journalist, spielte in Bands wie Topsy Sailor und The Wild Geese und arbeitet heute vor allem als Schauspieler. Außerdem ist er Schriftsteller. Seine Kurzgeschichten, („Session“, Songdog Verlag, Wien) wurden auf Deutsch und Englisch veröffentlicht. Mick hat drei Solo-CDs herausge-

bracht, dazu eine CD mit irischen Märchen („The Enchanted Lake“), die 2012 mit dem Global Music Award ausgezeichnet wurde.

Gabriele Haefs ist Autorin und preisgekrönte Übersetzerin (u.a. „Sofies Welt“ von Jostein Gaarder). Sie hat Mick Fitzgeralds Erzählungen herausgegeben und übersetzt. Gemeinsame lesen sie Micks Geschichten auf Deutsch und Englisch, und Gabriele übersetzt Micks Einführungen in seine Lieder und liefert zusätzliche Informationen über das, was in den Liedern geschieht, und über gälische Dinge, die damit zu tun haben.

Irischer Abend



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender



„Hannah Arendt“ – Vorpremiere in Linden

Brilliant: Barbara Sukowa in Margarethe von Trottas Film „Hannah Arendt“.

Der Kinojanuar steht in den Filmkunstkinos Hannover ganz im Zeichen von Hannah Arendt. Vor der Premiere mit Barbara Sukowa und

Margarethe von Trotta (Karten täglich ab 15 Uhr unter Telefon 14451) am Mittwoch, 9. Januar, um 20.15 Uhr im Hochhaus gibt es am Sonntag, 6. Januar, ab 11 Uhr ebenfalls im Hochhaus und

ab 18 Uhr im Apollo zwei Vorpremieren zu sehen. Begleitend zeigt das Hochhaus am Sonntag, 20. Januar, ab 11 Uhr beziehungsweise am Sonntag, 27. Januar, ab 11 Uhr die Marga-

rete-von-Trotta-Filme „Rosa Luxemburg“ beziehungsweise „Vision – Aus dem Leben der Hildegard von Bingen“, in denen ebenfalls Barbara Sukowa zu sehen ist.

Kultur

kompakt

Eine Stimme, eine Gitarre. Dieses Rezept – so simpel wie heilsam – stammt aus den Urzeiten des Rock 'n' Roll. Songschreiber **MARCEESE** wagt es, damit zu experimentieren. Sehnsüchtig und fordernd zugleich blickt der Musiker auf



die Weiten des Lebens und offenen Herzens stemmt er sich in seinen Texten gegen Hoffnungslosigkeit und Gleichmut. Musikalisch immer dicht pendelnd zwischen den staubigen Brüdern Rhythm & Blues, Folk und Rock'n'Roll gewinnen selbst die rauen Songs einen ganz eigenen catchy Pop-Appeal. Dabei scheut MARCEESE weder brüchige Stimmen während er die Mutter seiner Kinder be-

singt, noch den aggressiven Groove, wenn er wie in „Madiba“ proklamiert: „Wir werden kämpfen. Mit Herz und Verstand. Für Freiheit und Gleichheit. Für unsere Brüder und Schwestern.“ Zu hören ist MARCEESE am Freitag, 18. Januar, ab 21 Uhr bei **WASCHWEIBER**, Limmerstraße 1.

Kreativ.anders“ (Foto) lautet der Titel einer Ausstellung des Fotografen **Sebastian Blume**, die am Freitag, 11. Januar, um 19.30 Uhr im **Freizeitheim Linden** eröffnet wird. „Kreativ.anders“ steht dafür, die Dinge in der Welt, wie wir sie heute sehen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Der Künstler möchte hier neue Wege gehen, aber auch gleichzeitig Altes beibehalten. Die Fotos sollen zeigen, dass nicht immer alles, was schön ist, glänzen muss und wir uns auch an ganz alltäglichen Dingen erfreuen können. Des Weiteren versucht der Fotograf, Emotionen sowie Botschaften verschiedenster Menschen dem Betrachter näher zu bringen. Das Thema „Kreativ.anders“ geht in viele Bereiche der modernen Kunst. Die Hauptthemen sind Momentaufnahmen der heutigen, so schnelllebigen Zeit, Lightpain-



ting aber auch Streetartaufnahmen. Die Ausstellung ist bis zum 26. Februar in der Galerie im Keller des Freizeitheims zu sehen. Öffnungszeiten unter Telefon 168 - 44897.

Man sagt Märchen sind Spiegel einer Volksseele. **Welf Schiefer** hat sich auf Suchgrabung in die Grimmsche Märchenwelt begeben. Entstanden ist ein beeindruckender Grafikzyklus mit skurrilen Figuren – teils Mensch, teils Tier, teils mechanisches Spielzeug – die seine grafischen Welten bevölkern. Doch seine zeichnerische Fabulierkunst findet sich auch fern ab von Märchen. Anders die meditativen Werke von

Alexander Kühn. Seine abstrakten Arbeiten zeichnen eine intensive Farbigkeit und ein virtuosos Spiel mit dem Licht aus. Seine vielschichtige Malerei und außergewöhnlichen Druckgrafiken laden den Betrachter ein, innere Räume zu erschließen und so auf eigene Art und Weise auf Suchgrabung zu gehen. Die Doppelausstellung **Suchgrabungen** (bis 23. April täglich 8 bis 21 Uhr) von Welf Schiefer und Alexander Kühn wird am Freitag, 25. Januar, um 19 Uhr im **KRH Klinikum Siloah**, Roesebeckstraße 15, eröffnet. Begleitet wird die Vernissage von Sigrun Krüger (Saxophon), Ulli Kiehm (Gitarre). Der Eintritt ist frei.

Kensal Rise / London



Neues Beratungstelefon der ASG-Beratungsstelle
Die Arbeits- und Sozialberatungs-Gesellschaft e.V. (ASG e.V.) weitet ihr Angebot mit einer Telefonberatung für Arbeitslose aus. Ratsuchende erhalten ab sofort auch am Telefon ausführliche Hilfestellung. Möglich gemacht hat dies die Sparda-Bank Hannover-Stiftung durch Übernahme der Kosten für zunächst 12 Monate. Sie erreichen die Telefonische Beratung der ASG-Beratungsstelle dienstags von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr unter der Telefonnummer 0511/ 760 21 33. Hier erhalten Sie schnelle, unbürokratische und niederschwellige Hilfe bei konkreten Fragen und Problemen, auch zu Zuständigkeiten von Leistungsträgern und anderen Hilfeeinrichtung. Nachdem die letzten Meldungen noch über die drohende Schließung der ASGBeratungsstelle für Arbeitslose berichteten, gibt es für nächstes Jahr leichte Hoffnungen, dass die Finanzierung der ASG-Beratungsstelle wieder auf stabilen Beinen steht. Die ASG-Beratungsstelle ist mit ihrem Beratungsangebot eine wichtige und nicht wegzudenkende Schnittstelle in der sozialen Infrastruktur der Region Hannover. Das Beratungstelefon ist für kurzfristige Fragen ein zusätzlicher Baustein im Angebotsspektrum.

www.asg-hannover.de

Bargeldtransfer weltweit

Handy- und DSL-Verträge bei 1&1
Internet: Surfen und Chatten
mit VDSL 100.000 Business
Handy- und PC-Zubehör
Handy-An- & Verkauf



Limmerstraße 38 • 30451 Linden • Tel.: 05 11 / 2 61 76 31
Öffnungszeiten täglich 10 bis 24 Uhr

Elke Frischkorn
Klang · Massage · Bewegung



- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Elke Frischkorn
Medizinische Masseurin
Wittekindstraße 17
30449 Hannover
Tel. Praxis 0511 21359798
E-Mail: e.frischkorn@htp-tel.de
www.klang-massage-bewegung.de

www.norddeutsche-tanzwerkstatt.de

„Upstairs“

GABRIELE HÄGELE
NIESCHLAGSTRASSE 10/11 (HINTERHOF)
HANNOVER-LINDEN MITTE
TEL 0511-443773



NORDDEUTSCHE TANZWERKSTATT



**Aikido
Schule
Linden**

Andreas Jürres, 5. Dan
Cornelia Wunstorff, 4. Dan
Fössestraße 93b
Tel.: 0511 443575
www.aikidoschulelinden.de

Neu: freitags 18.00 – 19.30 Uhr Anfängertraining

Nun schlägt es 13!

Von Hans-Jörg Hennecke

Die fette 13 auf dem neuen Wandkalender im Treppenhaus war für Lindemann unüberschaubar. Hier wurde dokumentiert, welcher Mieter jeweils für die Treppe zuständig war. Von bedeutenderen Ereignissen stand da nichts. „Probleme mit der 13?“, wollte Nachbar Stokel Franz wissen. „Da könnte der Staat eine Menge von den Hoteliers lernen. Bei denen gibt es keine 13.“ Richtig, dachte Lindemann, in renommierten Groß-Hotels folgte auf die 12. gleich die 14. Etage. „Und in Büros mit Publikumsverkehr gibt es auch keine 13. Es hätte dem Staat im Wahljahr gut zu Gesicht gestanden, auf 2013 zu verzichten. Außerdem: was man da sparen könnte.“ Lindemann war nicht überzeugt. Doch der Nachbar schwärmte: „Die Energieeinsparung für ein Jahr. Keine Staatsausgaben, keine neuen Schulden.“ „Einspruch“, protestierte Lindemann. „Das hieße auch, keine Hartz 4 Auszahlungen an Sie, keine Rente für Oma Kasten.“ „Falsch“, tadelte Stokel Franz, „dann kämen doch sofort die Auszahlungen für 2014 zum Zuge. Also, die 13 bringt nur Unglück.“ Oma Kasten aus dem ersten Stock hatte das gehört und be-

stätigt: „Es ist der Fluch der 13. Fee, wir können ihm nicht entkommen.“ Lindemann stutzte. „Harry Potter?“ Stokel Franz versuchte es mit „Hobbit“ und „Herr der Ringe“. Oma Kasten war empört. „Sie werden doch ‚Dornröschen‘ kennen.“ Lindemann erinnerte sich schwach. „Der haben wir also die 13 zu verdanken ...“ Stokel Franz blieb vorsichtig. „Das muss ich erst mal googlen. Wie heißt der Thriller? Dornröschen?“ Lindemann zog sich in seine Wohnung zurück. Nur gut, dass ich nicht abergläubisch bin, dachte er. Er besaß nicht einmal eine Hasenpote und den vierblättrigen Klee im Garten hatte Freundin Monika ausgesät. Sie wollte dem Glück ein wenig auf die Sprünge helfen. Jedenfalls: Mehr Schaden als 12 wird die folgende 13 auch dadurch nicht anrichten. Die Steigerung von 13 ist Freitag der 13., fiel ihm ein. Er blätterte den neuen Kalender durch und wurde im September und Dezember fündig. Beide Daten kreiste er mit Rotstift ein. Man muss nicht dran glauben, aber etwas Vorsicht kann auch nicht schaden, bestätigte ihm eine innere Stimme. Wie leicht gebärt eine Ziffer Katastrophen in Se-

rie: Landtagswahl – die Nichtwähler erringen die absolute Mehrheit. Bayern München wird deutscher Fußballmeister. Berlusconi setzt den Euro schachmatt. Kates neugeborener Briten-Prinz ist schwarz wie die Nacht und eine Prinzessin. Die Limmerstrasse wird Fußgängerzone! Wohnungen im Ihme-Zentrum werden zwangsverlost. Und am 21. Dezember der Höhepunkt. Die Erde platzt auseinander – Weltuntergang. Sollte der nicht voriges Jahr stattfinden, laut Kalender der Maya? Lindemann erahnt den grauenhaften Grund der Verzögerung: Auch die Mayas haben irgendwann mal ein Jahr gestrichen ...

Leben in Futur zwei

Von Kersten Flenner

Ach, wir leben ja doch noch! Als hätte ich es geahnt, habe ich diesen Text bereits am Tag vor dem Ende der Welt getippt, weil ich an eben diesem Tag nämlich mit Mittelschmidt und Stroganow das letzte Bier trinken gehen wollte. Ich stelle mir folgendes vor: Da werden wir dann am Tresen gestanden und uns die schöne Frage gestellt haben, welche schönen Dinge mit den hässlichen Menschen gemeinsam untergehen würden. Oder wir werden uns die Frage gestellt haben, was wir so als allerletzte Handlungen noch vollziehen könnten, bevor das Licht ausginge.

Und natürlich würde gar nichts passiert sein. Nichts. Wie immer. Nie geschieht etwas. Gucken wir also weiter Fernsehen oder vergnügen wir uns mit der HAZ: „Ökostrom macht Arme ärmer“ oder so stand da neulich im Wirtschaftsteil, und du denkst: Besser hätte die Merkel das auch nicht lügen können. Als ob es keine politische Entscheidung ist, dass die Kosten für die Energiewende auf die kleinen Verbraucher umgelegt werden, während die Netzbetreiber und großen Konzerne weiter ihre Milliarden scheffeln. Sorry, zum Jahreswechsel hind wird man sich ja mal ausmähen dürfen. Und wo wir schon dabei sind: Im letzten Hannover-Tatort war von „Maschsee-Connection“ die Rede, und nach Ausstrahlung dieses Zweiteilers fragte sich die Nation, angeführt von BILD und Günther Jauch, ob es denn tatsächlich so zugehe, mit Korruption und Menschenhandel und so, dort drüben, auf der falschen Seite der Ihme. Seien wir ehrlich: Das wollen wir nicht wirklich wissen. Aber wir können ja, nur so aus Jux und Dollerei, wie Stroganow es mag, mal überlegen, was aus den Protagonisten der Umverteilung so geworden ist: Die Firma, die im Tatort „Hunnen“ genannt wurde, hat ihr Clubheim in Linden aufgelöst. Ihr



Zwei Lindener erklären die Welt – die skurrilen Geschichten der beiden Lindener Originale Lindemann (Hans-Jörg Hennecke) und Stroganow (Kersten Flenner) gibts als Video Monat für Monat auch im Internet zu sehen – unter www.lindenspiegel.eu.

des Firmenchefs, praktiziert weiter. Dessen Freund und ehemaliger Kanzleikollege wiederum hat sich ganz dem organisierten Verbrechen verschrieben, nachdem er ein paar Jahre lang als Kanzler den Weg zur Spaltung der Republik frei gemacht hat. Dessen Kumpel Peter Hartz, auch ein Krimineller, steht mit seinem schmutzigen Namen für den Niedergang unseres Sozialsystems, und Maschmeyer, Rürup und Riester, die Kannibalen der Nulljahre, preisen jetzt in ihrer gemeinsamen Firma international das deutsche Rentenmodell. Als reichte es nicht aus, dass alle vierzehn Minuten irgendwo auf der Welt ein Mensch durch eine Waffe von Heckler & Koch stirbt, soll jetzt die Menschheit noch kollektiv auf dem Finanzmarkt versklavt werden. Bei über sieben Milliarden Stück Menschen ist da noch riesiges Potential. Das Netzwerk der Arschlöcher wächst weiter, und für die Laufarbeit wechseln alle paar Jahre die Handpuppen der Politik, wie auch hierzulande, es ist 2013, Januar, und niedersachsenweit treten die Scheinpolitiker Weil und McAllister zum großen Wettgins an. Das Spiel läuft weiter, alles wie gehabt. Wir brauchen ja keine Apokalypse, in ein paar Jahrzehnten werden wir zu Ende ausgesessen haben, aber das interessiert ja bekanntermaßen niemanden, erst recht nicht die Eltern der Generation Wickeltasche, die ihre Sprösslinge noch schnell chinesisch lernen lassen. Denn am Ende, das wissen wir, wird nichts übrig sein als Plastikmüll aus China und Geröll. Apropos Spiel: Ich nahm jüngst an einem Table Quiz teil. Auf die Frage, was die „Gruppe 47“ gewesen sei, vermuteten gleich mehrere Teams „Verschwörung zum Attentat auf Hitler“ als Antwort. Und da wurde mir plötzlich klar, warum unser Land in diesem Zustand ist. Es wird noch viel zu lachen geben, in 2013 und anderswo. Was werden wir gelacht haben!

Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Lizenzgeber u. Hrsg.: argus print media Publishers Ltd
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31
Redaktion: H.-E. Wiesemann

www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 14.000 Exemplare in Linden & Limmer
MegaDruck.de GmbH, Ndl. Westerstedde
16. Jahrgang



ISSN 1866-7562

Eintritt für Kinovorstellungen: Erwachsene 7,- €, ermäßigt 6,- €
Sa./So., 16 Uhr: Kinder bis 12 Jahre 4,- €, Erw. 6,- €/So., 14 Uhr: alle 3,- €

Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle „Leinaustraße“ (Linie 10) • 10 Min. vom Bahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

Kinderfilme	Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm
Di 01 Mi 02 Do 03 Fr 04 Sa 05 So 06 Mo 07 Di 08 Mi 09 Do 10 Fr 11 Sa 12 So 13 Mo 14 Di 15 Mi 16 Do 17 Fr 18 Sa 19 So 20 Mo 21 Di 22 Mi 23 Do 24 Fr 25 Sa 26 So 27 Mo 28 Di 29 Mi 30 Do 31	Di 18.00 Uhr - Meryl Streep + Tommy Lee Jones! Wie beim ersten Mal D/2011: 96 Min.; R.: S. Robelin Do. + Fr. 17.00 (+1,- €) - Basierend auf David Mitchells Weltbestseller entstand ein fesselndes Kinoabenteuer. CLOUD ATLAS USA/2011: 164 Min.; Regie: Lana Wachowski, Andy Wachowski, Tom Tykwer, mit Tom Hanks, Halle Berry u.a. Sa. 18.00 Uhr DEUTSCHLAND VON OBEN D/12: 110 Min.; R.: Petra Höfer So. 18.00 Uhr - Vorpremiere HANNAH ARENDT Das Leben der Schriftstellerin Hannah Arendt aus Hannover. Montag 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise Di. 17.30 Uhr (+0,50 €) - Jürgen Vogel! D/12: 132 Min.; R.: Matthias Glasner Mi. 17.00 Uhr (+1,- €) - Großes, bildgewaltiges Abenteuerkino mit Starbesetzung. CLOUD ATLAS Do. 18.00 Uhr D/11: 87 Min.; Regie: Hella Wenders; Doku. BERG FIDEL EINE SCHULE FÜR ALL Freitag - Montag 18.00 Uhr Dieses Meisterwerk eines Naturfilms eröffnet mit spektakulären Aufnahmen den Blick auf die faszinierende Welt der Ernährer der Menschen, die Biene. Ein Leben ohne sie ist undenkbar. Umso alarmierender ihr mysteriöses Massensterben. Eines der wichtigsten Naturwunder schwebt in höchster Gefahr: die Honigbiene. MORE THAN HONEY Zwischen Pestiziden, Antibiotika, Monokulturen und dem Transport von Plantage zu Plantage scheint sie ihre Kräfte zu verlieren. Kann man sie noch retten? CH/D/A 2011; 91 Min.; Regie: Markus Imhoof Dienstag 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise Mittwoch 18.00 Uhr D/11: 87 Min.; Regie: Hella Wenders; Doku. BERG FIDEL EINE SCHULE FÜR ALL Do. + Fr. 18.00 Uhr - Der schwäbische Komödient! ... mit witzigen Dialogen und einer liebevoll authentischen Atmosphäre. (programm.kino.de) DIE KIRCHE DORF BLEIBT IM D/2011; 97 Min.; R.: Ulrike Grote, mit Natalia Wörner u.a. Samstag 18.00 Uhr - Hermann Hesse! GB/IND/72; 85 Min.; R.: Conrad Rooks SIDDHARTHA Sonntag 18.00 Uhr F/D/2011; 96 Min.; R.: S. Robelin UND WENN WIR ALLE ZUSAMMENZIEHEN? Montag 18.00 Uhr - Nach Leo Tolstoj ANNA KARENINA Dienstag 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise Mittwoch 18.00 Uhr D/2011; 89 Min.; Regie: Silke Schranz, C. Wüstenberg DIE NORDSEE VON OBEN Do. 18.00 Uhr GB/IND/12: MARIGOLDHOTEL Fr. 17.45 Uhr - Die Geschichte von Alexander von Humboldt und Carl Friedrich Gauß. DIE VERMESSUNG DER WELT Samstag + Sonntag 18.00 Uhr - Martina Gedeck Verfilmung des Meisterwerks von Marlen Haushofer. Martina Gedeck brilliert in der Rolle einer Frau, die aus einem abgeschlossenen Tal nicht mehr in die Zivilisation zurückfindet - durch eine unsichtbare Wand. DIE WAND Montag 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise Di. 18.00 Uhr - Ken Loach! GB/F/2012; 101 Min.; mit Paul Branigan, Siobhan Riley u.a. Mittwoch 17.45 Uhr D/A/12: 123 Min.; R.: Detlev Buck, mit Florian David Fitz u.a. Do. 18.00 Uhr - Meryl Streep + Tommy Lee Jones! Wie beim ersten Mal	Di. 20.15 Uhr - „If you want to be free be free ...“ USA 1971; Harold and Maude Mittwoch 20.15 Uhr - Grandseigneur trifft Großmaul. ZIEMLICH BESTE FREUNDE Donnerstag - Samstag 20.15 Uhr (+0,50 €) 50 Jahre Bond. Smart. Hart. Ungerührt! Daniel Craig übernimmt zum dritten Mal die Rolle des berühmtesten Geheimagenten der Welt. James Bond 007 ... so brillant, dass er Angst macht. Was soll danach noch kommen? (focus.de) USA/2012; 143 Min.; Regie: Sam Mendes, mit Daniel Craig, Judi Dench, Javier Bardem, Ralph Fiennes u.a. So. 20.15 (+1,- €) - Von Tom Tykwer („Lola rennt“) sowie dem Macher der „Matrix“-Trilogie! CLOUD ATLAS Dienstag 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise Di. 20.15 Uhr (+1,- €) - Tom Hanks u. Halle Berry in der Verfilmung CLOUD ATLAS Mittwoch 20.15 Uhr Wenn die Schuld bleibt - ein starkes Drama von Matthias Glasner. Mi. 20.15 Uhr (+0,50 €) - Jürgen Vogel! Wenn die Schuld bleibt - ein starkes Drama von Matthias Glasner. Donnerstag - Samstag 20.15 Uhr Urkommisch, perfekt besetzt, pointenreich - das Spielfilmdebüt von Jan Ole Gerster mit einem großartigen Tom Schilling als Staker in Berlin ist eine leichtfüßige, kluge, satirische, treffende Komödie über die Suche nach dem Platz in der Welt. oh BOY D/2012; 88 Min. R.: Jan Ole Gerster, mit Tom Schilling, Marc Hosemann, Friederike Kempter, Justus von Dohnanyi u.a. Di. 20.15 Uhr USA 2012; 120 Min.; Regie: Ben Affleck ARGO Montag 20.15 Uhr - MonGay Die Fortsetzung von „Yossi & Jagger“. IL 2012; 85 Min.; Regie: Ethan Fox YOSSI Dienstag 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise Mittwoch 20.15 Uhr - D 1991; 75 Min.; R.: W. Wallat u. W. Jost LINDEN - EIN ARBEITERLIED Donnerstag - Sonntag 20.15 Uhr (+0,50 €) Regisseur Joe Wright („Stolz und Vorurteil“, „Abbitte“) verfilmte die zeitlose Geschichte von „Anna Karenina“. Sie lotet die Tiefen des menschlichen Herzens und dessen Fähigkeit zur Liebe aus, beleuchtet aber auch die gesellschaftlichen Strukturen im russischen Zarenreich. ANNA KARENINA GB/F/2012; 130 Min.; Regie: Joe Wright, mit Keira Knightley, Jude Law, Aaron Taylor-Johnson, K. Macdonald u.a. Mo. 20.15 Uhr - WoMonGay / D 2012; 88 Min. - Erstausf. Vor Frauen, Ein Wochenende. Frauensee	Di. 22.30 Uhr (+0,50 €) - engl. OmU MARLEY Mi. 22.30 Uhr D/2011; 95 Min. FRAKTUS Do. - Sa 23.00 Uhr Liebe, Job, Freunde, Sex, Eltern - und Umzüge, viele Umzüge. „Ein urkommisches Generationenporträt.“ (BR) von Dietrich Brüggemann. Do. - Sa 22.45 - Unser OSCAR-Favorit! Dieser Thriller erzählt die lebensgefährliche Geheimaktion, mit der sechs Amerikaner am Rande der Geiselnahme von Teheran in Sicherheit gebracht werden sollten. 3ZIMMER/KÜCHE/BAD D/2012; 110 Min.; Regie: Dietrich Brüggemann, mit Jacob Matschenz, Katharina Spiering, Anna Brüggemann u.a. Mi. 22.30 Uhr 88 Min. oh BOY Do. - Sa. 22.45 Uhr - Begleitend zum neuen Tarantino! Sergio Corbucci: Italo-Western-Meisterwerk - zynisch, brutal und exzessiv. DJANGO I/E 1966; 88 Min., mit Franco Nero

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit - im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52